

Eigenschaften der Markisenstoffe

Was Stoffe leisten können und eventuell auftretende Phänomene

Unsere Markisentücher erfüllen höchste technische Qualitätsanforderungen. Bei der Produktion prüfen und garantieren wir für jeden Stoff die Wasserdichtheit, Steifigkeit, schmutz- und wasserabweisenden Eigenschaften, Reißfestigkeit, Lichtechtheit und viele weitere Faktoren. Wir verwenden nur kontrolliertes Material erster Wahl. Doch auch modernste Stoffe haben physikalische Grenzen, die Sie als Markisenbesitzer kennen sollten. Bestimmte Erscheinungen im Tuch sind nicht vollkommen auszuschließen und werden mitunter beanstandet. Diese Phänomene beeinträchtigen weder den Wert noch die Funktion der Markisen und stellen deshalb keine Reklamationsgründe dar. Mit diesem Wissen werden Sie lange Freude an Ihrer Markise haben.

Weitere Informationen erhalten Sie beim ITRS e.V. unter www.itrs-ev.com.

1. Knickfalten

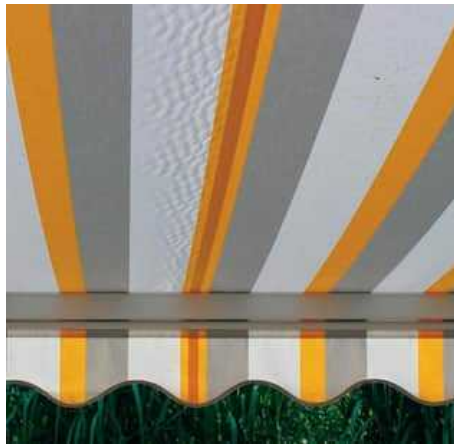
Knickfalten können beim Zuschneiden, Vernähen und Aufziehen auf das Markisengestell entstehen.

An der gefalteten Stelle kann insbesondere bei hellen Farben ein leichter Strich sichtbar werden. Gegen das Licht betrachtet wird dieser manchmal mit einem Schmutzstreifen verwechselt.



Knickfalten

Knickfalten im Durchlicht dunkel



Wickelfalten

Wickelfalten in der Mitte der Tuchbahn



Wabenbildung

Wabenbildung neben einer Naht.

2. Wellenbildung im Naht- und Bahnenbereich

Vernähen wird der Markisenstoff mit Doppelstepstich auf modernsten Nähautomaten. So wird für gleichmäßige und fehlerfreie Nähte gesorgt. Alle Verbindungsnähte und Säume werden mit dem besonders langlebigen, weißen Nähfaden aus Teflon genäht. Da im Naht- und Saumbereich des Markisenstoffes zwei Stoffbahnen übereinanderliegen, muss die obere Tuchbahn beim Aufrollen einen längeren Weg zurücklegen. Diese erzeugt eine Spannung, die vereinzelt zu einer leichten Wellenbildung im Markisenstoff führen kann.

3. Wabenbildung

Um die Zugkräfte im Markisenstoff optimal aufzufangen, werden hier die Kettfäden dichter gewebt als die Schussfäden. Durch die unterschiedliche Verwebung der Fäden kann ein Wabenbildungs-Effekt entstehen. Ungünstiger Lichteinfall und Nässe können diesen verstärken. Um dem entgegenzuwirken, sollte die Markise möglichst nicht im nassen Zustand eingefahren werden. In sehr seltenen Fällen können sich die "Waben" auch bis zur Stoffbahnmitte ausdehnen.

4. Sichtbare Tuchkanten bei Mischgarnen

Die Mischgarne der Tuchkollektion sind aufgrund der modernen Farbeffekte sehr beliebt. Als Mischgarne bezeichnet man eine Kombination aus farblich abgestimmten hellen und dunkleren Garnen, mit denen sich attraktive Farbkombinationen erzeugen lassen. Werden die einzelnen Tuchbahnen der Mischgarne geschnitten, können je nach Design mehrfarbige Tuchkanten an der Schnittstelle entstehen. Wie stark sie sichtbar sind, hängt von der Positionierung des Kantenschnitts im Verhältnis zur Position des jeweiligen Fadenverlaufs ab. Die Sichtbarkeit der Tuchkanten ist ein herstellerunabhängiges Phänomen und unvermeidlich. Es besteht also kein technischer Fehler und kann nicht reklamiert werden.

Empfehlung:

Markisen und Wintergarten-Markisen sind Sonnenschutz-Anlagen, die bei Regen und Wind einzufahren sind. Tücher, die nass geworden sind, können verstärkt Wickelfalten aufweisen.